



SPiegel-Titel 45/2011

„Ein genialer Einfall!
Der Alte Fritz ist nicht der Große,
nein, der Größte. Ist er der
größte Kriegstreiber oder der
größte Diener seines Staates?
– Vielleicht beides.“

Dr. Ralph Theile aus Aachen zum Titel „Friedrich der Größte. Triumph und Tragödie eines Preußenkönigs“

Friedrich II. war von Anfang an entschlossen, seinem Land eine herausragende Stellung zu verschaffen. Da die Armut steuerpolitisch nicht zu überwinden war, blieb als Ausweg nur die Expansionspolitik übrig.

FÜRSTENZELL (BAYERN)

WALTER BERCHTOLD

Friedrich II. schrieb 1781 an den französischen Naturwissenschaftler d'Alembert einen Brief, der die andere Seite des Preußenkönigs zeigt: „Weit davon entfernt, mich über mein nahes Ende zu beklagen, muss ich mich vielmehr bei dem Publikum entschuldigen, weil ich die Unverschämtheit besaß, so lange zu leben, es gelangweilt und belästigt zu haben und ihm dreiviertel Jahrhundert hindurch beschwerlich gefallen zu sein, was zu weit geht.“

FRANKENBERG (HESSEN) KARL-HEINZ HARTMANN

Nr. 44/2011, Der Gipfel spaltet den Kontinent

Armes reiches Land

Deutschland willigt in eine Transferunion ein – unter Bruch der Verfassung und internationaler Verträge, erhält dafür das Versprechen auf eine stabilitätsorientierte Zukunft. Nebenbei verliert die EZB das deutsche Hartwährungskonzept. Das nenne ich einen vollen Erfolg französischer Diplomatie: Die Deutschen sind gebändigt, der Euro ist französisch.

MORSBACH (NRW)

PROF. DR. EDO ENKE

Wenn die Überheblichkeit Deutschlands so weiterwächst, werden unsere Nachbarn sagen können: „Es war einmal so ein armes Land, das nur Geld hatte.“

FREIBURG I. B. ANE DIEZ DE ARIZALET AELDUAYEN

Ich kann das Handeln unserer Politiker nicht mehr verstehen, leider macht sich auch niemand die Mühe, dies dem Bürger so zu erklären, dass die Vision dahinter deutlich wird und die Zweifel ausgeräumt werden!

ÜCKERITZ (MECKL.-VORP.) VOLKER UHLENBROCK

Wenn EU und Euro Erpressung der Völker Europas bedeuten, hat beides keine Daseinsberechtigung.

DIERHAGEN (MECKL.-VORP.) RÜDIGER HANSCH

Nr. 45/2011, Friedrich der Größte. Triumph und Tragödie eines Preußenkönigs

Dunkler Glorienschein

Ich empfehle Friedrichs „Geschichte des Siebenjährigen Krieges“. Er schreibt, drei Faktoren hätten den Untergang Preußens verhindert: die Zerstrittenheit der gegnerischen Koalition, die Abhängigkeit ihrer Generale von höfischer „Staatsklugheit“ und der Tod der russischen Zarin. Kann man es nüchterner sehen?

BERLIN

WERNER KLISS

Sehr gut finde ich, dass Preußens Glorienschein ein wenig abgedunkelt wird.

CRAILSHEIM (BAD.-WÜRTT.)

ACHIM KUPKA

Unter der Last der väterlichen Unterdrückung hat Kronprinz Friedrich vermutlich schon mit 18 Jahren, vielleicht unbewusst, einen Weg gefunden, um sich für seine späteren Aufgaben zu stärken. Er erkannte die Bedeutung des Exerzierens als tägliche Übung. Es handelte sich nicht einfach um ein Paradiere, sondern um das „Exercitium ad integrum“, eine Übung, die vor allem im Jesuitenorden und Zen-Buddhismus betrieben wird und welche das Durchhaltvermögen zum obersten Ziel setzt.

ASCONA (SCHWEIZ)

PROF. DR. WOLFGANG OPPENHEIMER

Die Widersprüchlichkeit Friedrichs II. sollte jede Generation aufs Neue beschäftigen: Ein aufgeklärter und musisch begabter Monarch war zugleich ein rücksichtsloser Feldherr. Unter ihm stieg das allmählich vom Polizeistaat zum Rechts- und Wohlfahrtsstaat mutierende Preußen durch mehrere Präventivkriege zur fünften Großmacht in Europa auf. Ein erstes Selbstbewusstsein und Nationalgefühl der Deutschen konnte sich entwickeln. Unglücklicherweise wurde Friedrichs obrigkeitstaatlich geprägte Vorstellung „nichts durch das Volk, alles für das Volk“ später entsetzlich pervertiert. Heute sind wir das Volk, das sich bemerkbar machen kann.

MÜNCHEN

ANIT VAN HERCKE

Als Kronprinz, unter seinem despotischen Vater leidend, verfasste Friedrich II. den „Antimachiavell“. Später verhielt er sich wie ein lupenreiner Machiavellist. In diesem Licht erklären sich seine Reformen. Er tat stets, was ihm opportun erschien. Und so kann man die Regenschaft Friedrichs II. wohl eher als „aufgeklärten Despotismus“ denn als „aufgeklärten Absolutismus“ bezeichnen.

GREBENSTEIN (HESSEN)

RAINER DEGETHOFF



Friedrich-II.-Denkmal in Berlin, 1939

Jede Generation aufs Neue beschäftigt

Bei aller Anerkennung der kritischen Würdigung fehlt ein Eingehen darauf, dass in Friedrichs Staat entscheidende Grundlagen für das Preußen des 19. Jahrhunderts als Bildungs- und als Rechtsstaat gelegt wurden, hinter denen die aufgeklärten westlichen Staaten zurückblieben. Friedrich war schon zu Lebzeiten sehr populär und stellte weithin eine Art Idol dar.

LEER (NIEDERS.)

DR. ENNO EIMERS

Diskutieren Sie im Internet

www.spiegel.de/forum und www.facebook.com/DerSpiegel

- **Titel** Wurde der Rechtsextremismus bisher unterschätzt?
- **Parlament** Sollte auch bei der Bundestagswahl die Fünf-Prozent-Hürde fallen?
- **Iran** Hindern schärfere Sanktionen Teheran am Bau einer Atombombe?

